

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 9

Rubrik: Pädagogische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Bücher; der zweite diejenigen, welche das Museum angekauft oder erhalten hat von 1900 bis Ende 1909.

Die Werke der pädagogischen Bibliothek — einer der reichhaltigsten der Schweiz — werden den Schulbehörden und der Primarlehrerschaft unentgeltlich ausgeliehen unter der Bedingung, daß dieselben das Institut durch einen jährlichen Minimalbeitrag von zwei Franken unterstützen. In diesem Falle wird ihnen der Katalog gratis zugestellt.

Wir laden die Lehrerschaft der katholischen Gegenden der deutschen Schweiz dringend ein, die ihnen gebotene Gelegenheit nachhaltig zu benützen, damit sie auf dem Gebiete der pädagogischen Neuheiten stets auf dem Laufenden seien.

3. Frankreich. Die Regierung sprach sich mit der Mehrheit der Kammer energisch gegen das Monopol der Staatschule aus. Nun aber bringt Unterrichtsminister Doumergue einen neuen Gesetzes-Entwurf ein, der durch verschiedene „Ränke“ dieses eben perhorreszierte Monopol wieder de facto einführt. Denn dieses neue Gesetz über die staatliche Aufsicht über die kath. Privatschulen stellt den freien kath. Unterricht unter die ständige Drohung ministerieller Sanktion. Und das ohne Gegengewicht und ohne Rekurs. Frankreich besitzt keine Zensur für anarchistische Zeitungen, keine für unfittliche Theaterstücke, überhaupt keine Zensur für Bücher, Zeitungen und Theater. Plötzlich aber soll ein Ausnahmegesetz eine Zensur schaffen, weil in den kath. Privatschulen „unmoralische antikonstitutionelle und ungesetzliche Bücher“ gebraucht werden könnten. Das ist nicht mehr freiheitlich, das ist Tyrannei. Denn nach dem neuen Entwurfe müssen die Bücher der kath. Privatschulen vor der Ingebrauchnahme dem Minister unterbreitet werden, der dann jedes Buch untersagt, das „gegen die Moral, die Konstitution und die Gesetze“ verstößt. Im weiteren wird für den Lehrer der kath. Privatschule gefordert, daß er keine Ordensperson sei und staatliches Lehrerdiplom besitze. Sind auch diese letzteren Punkte versänglich, so bildet doch die Bücher-Zensur den Gipfel der Liberalität. —

Pädagogische Chronik.

Aargau. Leibstadt: Erhöhung beider Lehrergehälter um je 100 Fr. Von 10 Inspektoren der Kantonschule gehört kein einziger, und von 77 Mitgliedern der 11 Bezirksschulpflegen gehören 7 Personen der 12 000 Mann starken konservativen Partei an. Liberale Toleranz und Gerechtigkeit! —

St. Gallen. Bütschwil erhöhte den Gehalt des Organisten von 300 auf 500 Fr. Vivat sequens!

Den 3. März tagte der St. Gall. Kantonalerziehungsverein zur Behandlung praktischer Fragen. —

Freiburg. Den 28. und 29. Mai tagt in unserer Residenz die schweiz. Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. Vortrag: Minimallehrplan für schweiz. Handelsschulen zur Erlangung eines eidg. Abgangsdiplooms. —

Der Staatsrat ernannte u. a. hochw. Hrn. Inspektor Dr. Dévaud zum außerordentlichen Professor der Pädagogik an der Universität. Unseren Glückwunsch zur verdienten Ehrung! —

Genf. Den 23. Dez. hielten die Primarlehrer Halbjahreskonferenz, Fr. Tissot sprach über den Unterricht im französischen Aufsatz und drang auf Bestimmtheit des Ausdruckes. —

Solothurn. Grenchen erhöhte den Gehalt des römisch-kath. Pfarrers von 2600 auf 3100 Fr. —

„Um den vielgeschmähten Mann kennen zu lernen,“ (Soloth. Tagblatt) hat auch der Lehrerverein Kriegstetten beschlossen, als 2. Traktandum für den

Kantonallehrertag einen Vortrag von Seminarlehrer Dr. O. Meßmer in Rorschach anzustreben. Kinderei? —

Schurgau. Die Lehrerinnen-Besoldungen in Romanshorn sind von 1300 auf 1800 Fr. normiert, mit 3jährigem Aufbesserungssturnus von je 100 Fr.

Zu den pro 1908 vom Großen Räte bereits dekretierten 158 000 Fr. für Schulhausbauten wurden den 24. Februar 1910 noch 80 000 Fr. Nachtragskredite und 35 600 Fr. für 11 neue Lehrstellen bewilligt. —

Schwyz. Lehrerseminarist Stählin wurde bei einem Gehalt von 2200 Fr. nach Stans gewählt, und Lehrer S. Pfister von Steinen kommt nach Oberiberg bei 1500 Fr. Anfangsgehalt.

Luzern. Das Budget der inländischen Mission sieht pro 1910 ordentliche Ausgaben von 203 100 Fr. und Extragaben von 63 300 Fr. vor. An Schulen — speziell in der Westschweiz — sind 10 700 Fr. budgetiert. —

Deutschland. In Rixdorf ist eben eine Kinderlesehalle errichtet worden. Man findet dort alle besseren neueren Jugendschriften und auch Bücher. Die Lehrer haben die Ueberwachung. Zeit: abends 4—6 Uhr. Mannheim, Charlottenburg, Berlin rücken auch in die Linie. Es soll vorab dem Kampfe gegen die Schundliteratur gelten. —

Jene Städte und Gemeinden, in denen sich hochentwickelte Schulsysteme befinden, sollen künftig Nähmaschinen für die ersten Mädchenklassen einführen, aber Maschinennähen darf nur mit den Mädchen geübt werden, die im Handnähen genügend gefördert sind. — So ein preußischer Ministerialerlaß vom 27. Okt. 1909. —

Oesterreich. Um das vaterländische Denken und Fühlen der Jugend zu vertiefen, erstrebt das k. k. Unterrichtsministerium die Aufnahme von Lesebüchern militärischen Inhalts in die Lesebücher. Ein gesunder Griff! —

Norwegen. Die Lehrerin Anna Rogstad wurde als erste Frau ins norwegische Abgeordnetenhaus gewählt. —

Aus dem Konferenzleben Vorarlbergs und Tirols. Im Monat Januar kamen an verschiedenen Lehrer- und Katecheten-Konferenzen folgende Thematika zur Behandlung: 1. Elektrizität als treue Gehilfin der Menschheit. 2. Beschreibung von Standes- und Vereinsinteressen. 3. Tätigkeit der Vereine und der Vereinsmitglieder (Auch anderswo verwendbar!) 4. Neue Gehaltsvorlage. 5. Sonntagschule. 6. Volksschulwesen vor der Reformation. 7. Das Vaterunser auf der Unterstufe der Volksschule. 8. Aufsatzunterricht in der Volksschule. 9. Leben und Wirken von Lessing und Herder. 10. Pädagog. Rundschau u. Des Weiteren kam an jeder Sitzung die weitere Verbreitung des Fachorgans „kath. Volksschule“ zur Besprechung.

Frankreich. An der Universität Paris studieren dormalen 3326 Ausländer, vor 4 Jahren nur 1633. —

Cuba. Von den Erobern aus Nordamerika wurde u. a. auch die konfessionslose Schule eingeführt. Autorität und öffentliche Sicherheit sind nicht bestärkt seither. Und so ist eine Bewegung der Eltern entstanden, welche auf Wiedereinführung des konfessionellen Religions-Unterrichtes an den öffentlichen Schulen drängt.

Spanien. In Madrid fanden im Tivoli-Theater (10 000 Personen) und auf dem Theaterplatz (30 000 Personen) Volksversammlungen zu Gunsten der christlichen Volksschule statt. Riefig: Begeisterung. Bei 1000 Telegramme liefen aus allen Teilen der Monarchie ein. Ein Wink für den kampflustigen Romanones. —

Der neue radikale Unterrichtsminister Romanones erklärte, er ziehe die freien, religionslosen Schulen den Klosterschulen vor, lasse aber trotzdem die Ferrerschulen im Sinne des Dekretes vom liberalen Moret geschlossen. —

Italien. Der Ministerpräsident will innert 7 Jahren 40 Millionen Fr. mehr für das Elementarschulwesen ausgeben. Zu dem Zwecke sollen die Zigaretten und der im Inlande erstklassige Zucker besteuert werden. —

Der Papst erhielt rund 7 Millionen Franken Erbbelegelder. In einem 77 Seiten starken Bande legt Sr. Heiligkeit genau Rechenschaft ab über die Verwendung der Gelder, die für Witwen und Waisen, Verwundete und Flüchtlinge und für den Neubau von Kirchen, Schulen und Instituten verwendet wurden. —

Norwegen. Der christliche Lehrerverein Norwegens erstrebt einen internationalen christlichen Lehrerbund u. a. mit dem Zweck, „das religiöse Leben unter den Mitgliedern zu heben, das Bibelstudium zu fördern und das Interesse an der Heidenmission unter den Lehrern zu fördern“. Auf christlich evangelischer Seite erwacht man. —

Baden. Im Landtage rief jüngst ein Blockgenosse nach staatlichen Internaten als Konkurrenz zu den kirchlichen Internaten. —

Preußen. Auf 79932 Urwähler traf es bei den letzten Urwahlen in den preußischen Landtag einen sozialdemokratischen Abgeordneten, aber auf 236 Urwähler schon einen konservativen, auf 1060 einen freikonservativen, auf 2072 einen freisinnigen, auf 4801 einen Zentrums und auf 11008 einen polnischen und dänischen Abgeordneten. Diese Statistik ist nicht schulmethodisch, aber sie kann doch beweisen, daß die Schule bei solcher Ungerechtigkeit nicht ausgleichend und versöhnend wirken kann. —

Literatur.

Spiel und Arbeit, von D. Robert. Verlag von D. Maier, Ravensburg. 70 Bg. Tesla-Apparate ermöglichen die Erzeugung prachtvoller elektrischer Lichteffekte frei oder in gewöhnlichen Glasbirnen. Diese farbigen Lichterscheinungen „Teslalicht“ eignen sich zu effektvollen Darbietungen. Die Verstellung solcher Apparate ist eine ziemlich einfache und kann von jedem Jungen nach der von A. Czepa in der bekannten Sammlung „Spiel und Arbeit“ herausgegebenen Anleitung, erschienen unter dem Titel „Tesla-Licht“, ausgeführt werden. Diese Anleitung bildet das 34. Heft dieser Sammlung, die wir jedermann empfehlen möchten, der der Jugend lehrreiche und anziehende Beschäftigungen verschaffen will. R.

Das Erbe der Helfensteinen von Katharina Hofmann. Herderscher Verlag in Freiburg i. B. Geb. 3 Mk. 20. — 362 S.

Eine wirkliche Volkserzählung mit best gezeichneten Charakteren, teils geschichtlicher, teils erdichteter Art, aber immer lebenswahr. Die Erzählung spielt in der Zeit der Reformation und Gegenreformation. Der Inhalt ist düster, hat aber versöhnenden Abschluß. Eine treffliche Familien-Lektüre, die auch der Jugend nur Nutzen bringt. Der bekannte Volkschriftsteller R. Kummel empfiehlt sie warm. —g.

Der religiöse Mensch im Urteile der Welt von P. Hieronymus Wilms O. Pr. Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. B. Mk. 1.20, geb. Mk. 1.70 — 176 S.

Mit großer Mäßigung, aber mit viel Welt- und Menschenkenntnis untersucht der Autor die Titulaturen, die heute den Religiösgesinnten von der Welt etwa gegeben werden z. B. beschränkter Geist — furchtsamer Charakter — weiblicher Gefühls-mensch — Kulturreind — vaterlandsloser Geselle u. u. Im 10. Kapitel wird dann des Menschen wahrster Ehrentitel „der ganze Mensch“